Möschberg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **57 (2002)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Genossenschaft Zentrum Möschberg ist in der Nachlassstundung:

Was hat das Rütli mit dem Möschberg zu tun?

Zugegeben: Zurzeit sind da nicht zu viele Gemeinsamkeiten – aber es könnten ja noch mehr werden. Wer sich auf den «Weg der Schweiz» entlang dem Urnersee begibt, wird auf dem Rütli mit der folgenden Tatsache bekannt gemacht: Juristisch interessant ist: Eigentümer der Kapelle und ebenfalls der Wiese auf dem Rütli, wo die eigentliche Gründung der ursprünglichen Eid-Genossenschaft statt fand, ist die Schweizer Jugend. Das Geld wurde gesammelt und damit die Stätten gekauft. Eine Gemeinsamkeit zwischen Rütli und Möschberg wird da aufgezeigt: Auf dem Rütli wurde die Eidgenossenschaft gegründet – und auf dem Möschberg der organisch-biologische Landbau. Die stürmische Entwicklung dieser Tatsache seit den Zeiten des Gründervaters Hans Müller, dürfte vielen Lesern dieser Zeitschrift besser bekannt sein als dem Autor dieser Zeilen. Im Schweizer Bauer war am 8. April dazu zu lesen:

Die Schweizerische Bauernheimat-Bewegung (Jungbauern), der linke Flügel der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei BGB (heutige SVP) eröffnete 1932 auf dem Möschberg bei Grosshöchstetten ein Schulungs- und Bildungszentrum für Bäuerinnen und Bauern.

Der Chef der Jungbauern, Hans Müller, leitete damals den Möschberg. Ab 1950 rückte der biologische Landbau ins Zentrum der Bildungsarbeit. In den 60er und 70er Jahren hatte der Möschberg eine grosse Ausstrahlung auf Bio-Verbände im In- und Ausland.

Mit der Gründung des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL in Frick und der Bio Suisse verlor der Möschberg an Bedeutung; nicht zuletzt, weil Hans Müller es versäumte, mit den neuen Institutionen zu kooperieren und seine Nachfolge zu regeln.

Nach seinem Tod 1988 wurde der Möschberg als geistiges Standbein der Bio-Bewegung weitergeführt, neben dem methodischen des FiBL und dem politischen der Bio Suisse.

Träger des Möschbergs ist heute das Bio-Forum Möschberg, das auch die Zeitschrift «Kultur und Politik» herausgibt und Seminare zu ökologischen Themen durchführt. 1993 wurde die Genossenschaft Zentrum Möschberg gegründet, die das Haus im Baurecht übernommen und zu einem zeitgemässen Seminarhaus umgebaut hat und es in eigener Regie führt. *Lid*

Generalversammlung der Genossenschaft Zentrum Möschberg

Sonntag, 30. Juni 2002, 13.30 Uhr auf dem Möschberg

Die Genossenschafter/innen werden persönlich eingeladen

Dieser hier erwähnte «Ausbau» führte über die vergangenen bald zehn Jahre hinweg zur Ver- und Überschuldung. Die Annahmen, die dem Um- und Ausbau zugrunde gelegt wurden, waren viel zu optimistisch. So wurde zum Beispiel von einer Belegung von über 50 Prozent ausgegangen – bei einer durchschnittlichen Belegung der Hotelbetten im Emmental von unter 20 Prozent! Die seinerzeit durch die Alternative Bank Olten (ABS) gewährte Finanzierung wurde zunehmend zum Klotz am Bein. Die Zinsen und Amortisationen konnten trotz allen Bemühungen nicht bezahlt werden. Urs Bangerter wurde zu Beginn des letzten Jahres geholt und später zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt in der Hoffnung, dass eine aussergerichtliche Bilanzsanierung noch möglich würde. Mit der Kündigung aller Kredite durch die ABS zerplatzte dieser Wunsch wie eine Seifenblase. Um den drohenden Konkurs und damit grossen Schaden vom Möschberg abzuwenden, wurde das Gesuch um Nachlassstundung beim Richter eingereicht – und von diesem am 9. April 2002 bewilligt.

Ob sich nun die Gemeinsamkeiten zwischen Rütli und Möschberg durch ein neues, weiteres Kapitel ergänzen liessen? Das wäre dann der Fall, wenn sich (statt der Schulkinder) alle «Bio-Begeisterten» zur Gründung einer Auffanggesellschaft zur Verfügung stellen würden. Erste Schritte in dieser Richtung sind getan. Das Bio-Forum (wie erwähnt als Eigentümer der Liegenschaft) sondiert, in welcher Form das «Rütli des Bio-Landbaus» demselben auch in Zukunft erhalten werden könnte. Manche müssten, um solche Schritte selber zu tun, einige eher schwierige Kapitel aus der Vergangenheit des Möschbergs vergessen können. Das sollte heute eigentlich möglich sein. Immerhin geht es ja um keinerlei Personenkult irgendwelcher Art, sondern um ein einzigartiges Denk-Mal! einer erst in der Zukunft richtig zum Aufblühen kommenden Idee. Frage und Antwort kann auch hier in kürzester Form zusammengefasst werden: Bio? Logisch!

Urs Bangerter, Horgen

Der Richter auf Schloss Schlosswil hat am 9. April der Genossenschaft Zentrum Möschberg die Nachlassstundung gewährt.